

„Zargenesen“ spucken in die Hände

Beim „Social Day“ der Marketing-Abteilung der Firma Zarges wurde dem Kinderhaus am Berg geholfen

Peißenberg – Es gibt Chinesen, Senegalesen – und es gibt „Zargenesen“. Gemeint ist damit die Eigenbezeichnung der Marketing-Abteilung der Firma „Zarges“. Die ist kürzlich mit einem zehnköpfigen Team im „Kinderhaus am Berg“ zum „Social Day“ ange-

rückt. Die „Zargenesen“ hatten der Kinderhilfe Oberland angeboten, in einer ihrer Einrichtungen ehrenamtlich anzupacken – und da bot sich das Kinderhaus an der Bergstraße in Peißenberg an. Dort galt es, ein abschüssiges und verwildertes Gartenteilstück aufzuforsten und kindgerecht zu gestalten. Und die fleißigen „Zargenesen“ legten sich in dem steilen Terrain mächtig ins Zeug.

Sie bauten mehrere Stufenplattformen ein und errichteten für die Kinder am unter-

en Fußpunkt eine „Matschküche“. Auch ein Hochbeet wurde angelegt. Den ganzen Tag über wurde gewerkelt.

„Ich bin von der Tatkraft begeistert. Mit wenig Material haben die Zarges-Mitarbeiter ganz viel geschaffen“,

schwärmte Kinderhilfe-Bereichsleiterin Christiane Juraska. Natürlich war ebenso der Leiter der Zarges-Marke-

tingabteilung persönlich anwesend – „auch wenn der Chef der handwerklich Unbegabteste ist“, wie Joost Knapen über sich selbst scherzte.

Der „Sozial Day“ sei einerseits als „Team-Event“ gedacht. Andererseits sei man in der Region fest verwurzelt und wolle der Umgebung mit dem sozialen Engagement „etwas zurückgeben“. „Wir sind nicht nur Bürotiger, sondern können auch mit den Händen arbeiten“, erklärte Knapen schmunzelnd.

Bereits im vergangenen Jahr hatten die „Zargenesen“ mit dem Arbeitseinsatz am Gmünder-Hof ein ähnliches Projekt aufgezogen – damals noch im Hochsommer bei heißen Temperaturen. Wegen Corona verschob man das „Team-Event“ heuer auf den Herbst – mit anderen äußeren Bedingungen: „Es hat

die erste Reifnacht gegeben. In der Früh‘ war es klirrend kalt“, berichtete Zarges-Mitarbeiterin Manuela Wandinger. Das „Team-Event“ sei aber auch dieses Mal eine „hochinteressante Sache“ gewesen, bei der die Kollegen viele Ideen und Kreativität entwickelt hätten. Lob gab es von Wandinger auch für die Zarges-Chefetage: „Wir sind von der Firma extra freigestellt worden. Unser Einsatz wird vom Management absolut gefördert.“

Ehrenamtlich bei der „Kinderhilfe Oberland“ oder bei der hinter ihr stehenden Diakonie Herzogsägmühle kann man sich übrigens auch dann engagieren, wenn man kein „Zargene“ ist. Einen Überblick über aktuelle Angebote und Projekte gibt es unter www.herzogsagmuehle.de/ ehrenamt.de.

jep



Steil war der Hang, schön wurde der Garten durch den Einsatz der „Zargenesen“. FOTO: RUDER